

„In seiner Sprache reden“

Jeder der redet und möchte verstanden werden.

Das Buch von Erik Flügge:

„Der Jargon der Betroffenheit.

Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt“,

hat gezeigt, dass wir in der Kirche oft eine Sprache sprechen,
die die Menschen nicht verstehen.

Beim ersten Pfingstfest haben die vielen Fremden in Jerusalem
die Jünger*innen verstanden;

„denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.“ (Apg 2,6)

Sie wurden verstanden, weil sie begeistert waren.

Die Jünger und Jüngerinnen haben mit Leidenschaft
gepredigt, nicht zum Einschlafen und „Weg-nicken“.

Wer aber nichts wagt, der kann auch nicht begeistern.

Raus gehen,

auf den Marktplatz und öffentlich die großen Taten Gottes
verkünden, dass war die Geburt der Kirche.

Ich frage mich oft,

wie ich heute die Menschen

mit Gottes Wort erreichen kann.

Ich versuche etwas zu wagen

und auch „aus-mir-raus-zugehen“.

Ich bekomme die Aufmerksamkeit der Menschen

nur dann, wenn ich etwas Neues erzähle.

Ich glaube, dass die Botschaft des Evangeliums neu ist.

Gott ist nicht langweilig.

Er ist wie das Feuer, das die Menschen begeistert.

Ich wünsche Ihnen zu Pfingsten die Begeisterung,

die Sie ermutigt zu Ihrem Leben,

das einmalig und jeden Augenblick neu ist.

Aus dem Forum St. Peter

Michael Heyer